



Marburger Zeitung

Abonnementpreise:
 Einzelnummer: 1.—
 Vierteljahr: 3.—
 Halbjahr: 6.—
 Jahr: 12.—
 Ausland: monatlich: 2.—
 Einmalnummer: 1.—
 Sonntags-Nummer: 1.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist das Abonnement für den nächsten Tag zu bestellen, ansonsten ist die Zeitung nicht zu bestellen. Die Zeitung ist in allen Buchhandlungen und Postämtern zu beziehen. In Maribor ist die Zeitung in der Druckerei zu beziehen.

DRŽAVNO PRAVNIŠTVO
 MARIBOR
 DOŠLO
 4/7 24
 krat prilog.

Maribor, Freitag, den 4. Juli 1924

Nr. 150 — 64. Jahrg.

Stallen in Gefahr!

Mussolinis Schicksalsfrage.

(U. K.) Maribor, 3. Juli.

Vor einem gefährlichen Abgrunde stand das italienische Volk in den Oktobertagen des Jahres 1922, als Mussolini den Marsch nach Rom rüstete und zum Befreier Italiens aus einer schweren Krise wurde. Schreckliche Stunden erlebte man damals auf der Apenninenhalbinsel. Doch noch viel ernster ist die Lage heute.

Schon drei Wochen sind seit der verhängnisvollen Mordtat ins Land gezogen und noch scheint die Erbitterung und Aufregung im Volke zuzunehmen. Mussolini, der „Stärke“ ist machtlos und alle seine Maßnahmen, die Volksmassen zu beruhigen und von der schrecklichen Mordaffäre abzulenken, blieben bisher erfolglos. Die Opposition gibt sich weder mit der Kabinettsbildung noch mit allen anderen nach dem Mord getroffenen Maßnahmen zufrieden und verlangt eine weitere „gründlichere“ Säuberung der politischen Atmosphäre. Wie weit diese Säuberung gehen soll, zeigen uns fast die meisten oppositionellen italienischen Blätter, die ganz offen den Rücktritt Mussolinis fordern. „Avanti“ meint, für die Krise gebe es nur eine Lösung, den Rücktritt Mussolinis. Die Opposition selbst hat in ihrer letzten Kundgebung festgelegt, daß nach konstitutionellem Brauch der Regierungschef für alle Handlungen der Minister verantwortlich sei, d. h. mit anderen Worten: wir werden ins Parlament nicht zurückkehren, solange Mussolini am Ruder bleibt.

Doch was soll geschehen, wenn Mussolini geht? Hinreichend bekannt ist die Tatsache, daß die umstürzlerische Linke, vielleicht angefeuert von den Sowjets, aus der Leiche Matteottis eine Tribüne macht, um die Arbeit Mussolinis zu erschweren, der bemüht ist, aus der italienischen Volksseele den gefährlichen Erregungsstoff, der darin nun schon seit Wochen gärt, auf irgend eine Art zu entfernen und der öffentlichen Meinung die Verurteilung einzufloßen, daß es nun wirklich ein für allemal vorbei ist mit allen verbrecherischen Gewalttätigkeiten. Doch wer wird stark genug sein, diese Arbeit zu Ende zu führen, wenn Mussolini nicht mehr ist? Mussolini ist sich der großen Gefahr bewußt, und wird daher freiwillig nicht weichen. „Ich bin es“, rief er im Senate aus, „der im Oktober 1922 eine Lage schuf, die dem italienischen Volke furchtbare Gefahren ersparte; daher erachte ich es auch für meine heilige Pflicht, auf dem einmal begonnenen Wege fortzufahren. Ich müßte mich selbst als den kleinsten der Menschen betrachten, wenn ich gerade in einem kritischen Augenblick und unter dem Druck dunkler ausländischer Drohungen ausweichen würde.“

Mussolini fühlt sich stark genug, der Lage Herr und zum zweiten Male der Retter seines Volkes zu werden. Im Bewußtsein seiner hohen Aufgabe kämpft er einen übermenschlichen Kampf gegen alle dunklen Elemente sowohl der Opposition als auch seiner Partei, um sein Vaterland vor Gefahren zu bewahren, die imstande wären, das italienische Volk in einen Abgrund zu stürzen, aus dem es nicht mehr herauskäme. Gestern noch schien der Abgrund, aus dem das rötliche „Paradies“ der Räterepublik herauf-

Vor der Konferenz der Kleinen Entente.

Vereinigung der internen Beziehungen. — Mißbilligungen zwischen den einzelnen Staaten der Kleinen Entente. — Die bekarabische Frage. — Volle Einigkeit hinsichtlich der Beziehungen zu Deutschland. — Beitritt Griechenlands und Polens zur Kleinen Entente?

3M. Beograd, 3. Juli. Hinsichtlich des politischen Programmes der Prager Konferenz der Kleinen Entente wird in informierten Kreisen erklärt, dieser Konferenz komme eine hohe Bedeutung zu, weil die hauptsächlichste Arbeit der Vereinigung der internen Beziehungen unter den Staaten der Kleinen Entente gelte. In der jüngsten Zeit soll es in der Kleinen Entente zu Mißbilligungen gekommen sein und zwar zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien einerseits und Jugoslawien andererseits. Rumänien ist nämlich in der bekarabischen Frage, allzu stark engagiert und der Standpunkt unseres Volkes und unserer Regierung in dieser Frage ist zu genügend bekannt. Die Tschechoslowakei hat wiederum gewisse Schritte in Bulgarien unternommen, die in Bezug auf einen ungünstigen Widerhall fanden. Diesbezüglich soll die volle Klärung der Beziehungen angestrebt werden. Auch hat es sich gezeigt, daß die in Beograd beschlossene Selbstständigkeit jedes Mitgliedes der Kleinen Entente in außenpolitischen Fragen eine gewisse Schwächung dieses politischen Verbandes

zur Folge hat. Auch diesbezüglich soll Mißbilligung geschaffen werden. Hinsichtlich der Beziehungen zu Deutschland herrscht zwischen den Staaten der Kleinen Entente volle Einigkeit; auch sollen die Beziehungen der Kleinen Entente zu Ungarn, Österreich und Belgien definitiv festgesetzt werden, bezugnehmend auf Polen. Die heutige „Pravda“ erfährt hierzu, daß in der kürzlichen Zeit ein reger Austausch zwischen den Hauptstädten der Kleinen Entente und Athen und Warschau stattgefunden habe. Es handelt sich um den Beitritt Griechenlands und Polens zur Kleinen Entente. Bezüglich Griechenlands wird in unserem Außenministerium erklärt, fährt die „Pravda“ fort, es bestünden keinerlei Hindernisse zu dessen Eintritt, während es Polen gegenüber anders bestellt sei. Polen hat als Vorbedingung die Zustimmung der Hilfeleistung der Kleinen Entente Staaten für den Fall eines Krieges mit Russland gefordert, was in Beograd als schwer diskutabel und unannehmbar bezichtigt wird.

Wieder ein jugoslawisch-italienischer Zusammenstoß.

Blutiger Zusammenstoß zwischen italienischen und jugoslawischen Grenzsoldaten. — Zwei Jugoslawen getötet.

3M. Beograd, 3. Juli. Das Innenministerium hat Informationen erhalten, wonach sich heute vormittags an der italienischen Grenze neuerlich ein schwerer Zusammenstoß ereignet hat, wobei zwei unserer Grenzsoldaten getötet wurden. Die italienischen Grenzwachter sollen eine Gruppe unse-

rer Soldaten aufgefordert haben, auf italienisches Territorium zu kommen. Diese erwiderten, sie befänden sich auf eigenem Territorium und wollten der Aufforderung nicht Folge leisten. Hierauf gaben die Italiener eine Salve ab und töteten zwei unserer Grenzwachter.

Der König gegen das Wahlmandat.

Pasik habe kein Wahlmandat erhalten. — Der König erklärt sich gegen das Wahlmandat. — Noch keine Demission des Ministerpräsidenten.

3M. Beograd, 3. Juli. Die politische Krise, betreffs des Wahlmandates des Herrn Pasik, findet heute in einzelnen Blättern eine etwas pessimistische Beurteilung. Es wird hervorgehoben, Pasik habe kein Wahlmandat erhalten und es sei noch unbestimmt von welcher Seite, ob von der des Herrn Pasik oder der der Krone das Wort zum Wahlmandat und zur Auflösung des

Kabinetts gestellt worden sei. Pasik sei zweimal in längerer Audienz bei Se. Majestät gewesen. Der König habe betont, daß die Frage der Konsequenzen abgehandelt sei, nachdem Pasik darauf bestanden habe. Pasik habe trotzdem seine Demission noch nicht unterbreitet. Der „Pravda“ zufolge sollen die Minister bereits wissen, daß Pasik kein Wahlmandat erhalten habe.

Sitzung des Hauptauschusses der Davidovitch-Partei.

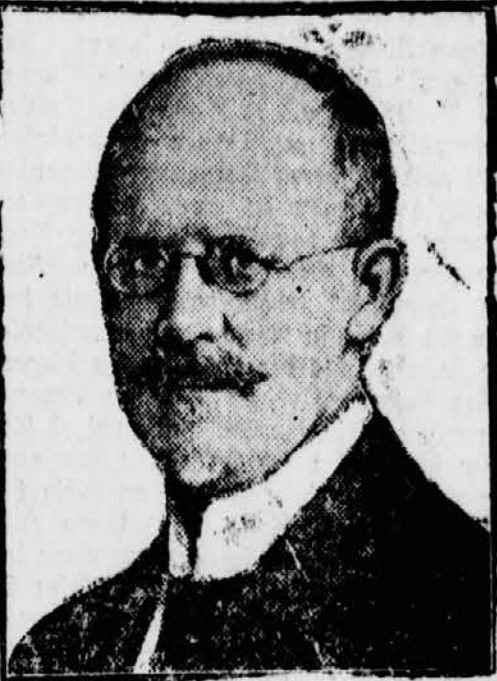
3M. Beograd, 3. Juli. Heute vormittags hielt der Hauptauschuß der demokratischen Partei (Davidovitch-Gruppe) eine Sitzung ab. Herr Davidovitch erstattete Bericht über seine Reise im Küstenland und Dalmatien und bezüglich des Falles Sumenkovic in Struga.

Man beschloß, den Obergespan, d. Kreisvorstand und den Bezirksvorstand unter Anklage zu stellen. Anlässlich des Auftretens einer Komitenbande in Südbosnien, die sich zur Aufgabe macht, die oppositionellen Versammlungen zu sprengen, beschloß der Hauptauschuß, vom Innenministerium die sofortige Auflösung dieser Bande zu fordern, widrigenfalls der Hauptauschuß jede wei-

schimmert, so fern zu liegen wie Rußland, heute ist von Mussolini zu Lenin nur mehr ein Schritt!

Die gegenwärtige römische Krise, die dem italienischen Staate die schwersten und verhängnisvollsten Augenblicke seit seinem Bestehen vorüberziehen läßt, trägt keineswegs einen durchaus italienischen Charakter, sondern ist von europäischer Bedeutung. Ganz Europa verfolgt mit Besorgnis und Auf-

merksamkeit die Vorgänge in Italien und wird Mussolini zu Dank verpflichtet sein, sollte es ihm wirklich gelingen, die Geister, die er ursprünglich selbst rief und die Italien nun in einen gewaltigen Abgrund zu ziehen bestrebt sind, wodurch aber auch das übrige europäische Festland in eine gefährliche Lage geriete, zu bannen und seinem schwergeprüften Volke den Frieden und die Ordnung wiederzugeben.



Geheimrat Held, der neue Ministerpräsident Bayerns.

Die lange Regierungskrise in Bayern ist beendet. Geheimrat Held, der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, wird das Ministerpräsidium übernehmen. Er wird die Regierung auf der Koalitionsbasis von Bayerischer Volkspartei, Deutschnationalen und Bayerischem Bauernbund bilden, will aber auch das Vertrauen der anderen Parteien erwerben.

tere Verantwortung obliegt und selbst derartige Verbände bilden will, um die Versammlungen zu schützen.

Einladung Jugoslawiens zur Londoner Konferenz.

3M. Beograd, 3. Juli. Gestern hat unsere Regierung die offizielle Einladung zur Teilnahme an der Londoner Konferenz erhalten.

Beschlagnahme des „Avanti“.

WAB. Rom, 2. Juli. Der „Avanti“ ist gestern wegen eines Artikels gegen die Ansprache des Königs beschlagnahmt worden. Gegen das Blatt wird die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

WAB. Prag, 2. Juli. Das tschechoslowakische Pressbüro meldet, die Konferenz der Kleinen Entente werde vom 11. bis 13. in Prag tagen.

Überzeichnung der englischen Tranche der ungarischen Anleihe.

WAB. Budapest, 2. Juli. Wie das ungar. Büro aus London meldet, ist die englische Tranche der ungarischen Anleihe binnen 2 Stunden reichlich überzeichnet worden.

Börsenbericht

Zürich, 3. Juli. (Schlußkurs Eigenbericht.) Paris 28.95, Beograd 6.65, London 24.33, Prag 16.50, Mailand 24.15, New-York 561.75, Wien 0.007935, Sofia 4.10, Bukarest 2.25.

Zagreb, 3. Juli. (Schlußkurs.) Paris 435.20—440.20, Schweiz 1487.4—1497.4, London 361.75—364.75, Wien 0.11755—0.11955, Prag 245.50—248.50, Mailand 359.70—362.70, New-York 83.30—84.30.

Beograd, 3. Juli. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 438—440, Schweiz 1490.00—1491.00, London 362.50—363.00, Wien 0.1177—0.1179, Prag 246.00—246.50, Mailand 360.75—361.00, New-York 83.50—83.75, Bukarest 33.50—34.00, Sofia 62.10.

von Konnack in Liberia, in der Nähe von Balorna, zwei Lagerstätten von der Rüste, wurde seit Jahrtausenden eine Steinplatte aufbewahrt, die das Bild eines schwampligen Krokodils trägt und von den Eingeborenen jahrhundertlang als Heiligtum verehrt wurde. Sie nannten es *Mafue*, d. h. „Das Ding, das durch den Wind geht“. Seit einiger Zeit aber war es als Fetisch abgesetzt worden, weil es angeblich die Eingeborenen geirrt hätte. Es wurde zur Strafe in einen unburchdringlichen Urwald verbannt. Eine Regierung verriet Schomburgk das Versteck des verabschiedeten Götzen und er schickte seinen schwarzen Diener aus, um die Platte auszugraben. Dieser jedoch wagte nicht die Tat auszuführen, und Schomburgk holte die Platte selbst aus dem Versteck. Er gab dem Häuptling von Balorna dafür ein englisches Pfund, um nicht in den Verdacht des Diebstahls zu kommen. Das Versteck des Steines wurde mit der Schnelligkeit einer Radiowelle bekannt und gab der Gottheit die Günst der Eingeborenen wieder, deren Aberglauben ihre Angst vor Strafe erwachen ließ. Ja, ihre Aufregung nahm solchen Grad an, daß die Regierung von Liberia den Hamburger Generalkonsul beauftragte, den Stein bei der Ankunft in Hamburg zu beschlagnahmen. Und so geschah es. Detektive ergriffen die Gottheit bei ihrer Landung, und nun ruht sie im Hamburger Stadthaus unter einer Glasplatte, streng bewacht. Der Generalkonsul von Liberia ist nach Berlin gereist, um vom Auswärtigen Amt die Rückgabe des Heiligtums zu erlangen. Die Regierung von Liberiaündigt übrigens falls Repressalien an, aber Schomburgk will den Stein nur zurückgeben, wenn nachgewiesen wird, daß es sich tatsächlich um ein altes Heiligtum handelt.

t. Der Tänzermeister auf der Weltreise. Ein Amerikaner, Harry Rombold, hat eine zehn Monate währende Weltreise unternommen, um die schönsten und exotischsten Tänze der Welt zu sammeln und als Varietémusikern zu verwenden. Er ist der Vertreter eines großen amerikanischen Varietébühnentrusts, die viele große Varietébühnen in den Vereinigten Staaten und in Kanada besitzen. Er reiste durch China, Korea, die Philippinen, über Java, Birma, Siam, durch Indien und Ostafrika, und überall ließ er sich Tänze vorführen und suchte hervorragende Tänzer und Tänzerinnen sowie berühmte Tanztruppen für seine Programme zu gewinnen. In Java hatte er den Vorzug, daß Prinzessinnen bei einem Fest, das zu seinem Ehren gegeben wurde, vor ihm tanzten; die Speisen wurden dabei von Prinzen auf den Knien gereicht. In Birma kamen Hunderte von Tänzern und Tänzerinnen aus dem ganzen Lande zu kommen und bereiteten vor ihm eine große Schau birmanischer Tänze. Der Tanzweltreisende hat 500 orientalische Tänzer und Tanztruppen engagiert und hofft damit 160 Nummern seines diesjährigen Programms zu beden.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Sie sah ihn einen Moment tiefenartig an, dann wendete sie sich und verließ den Raum. Diesmal hielt er sie nicht zurück. Er war in den Stuhl zurückgefallen und lachte heiser vor sich hin. Dann hob er den Kopf mit den harten Linien.

„Sie wird es sich überlegen, ohne meine Einwilligung fortzugehen. Sie mußte denn von diesem Hans Walter . . . ah, darüber werde ich mir bald Gewissheit verschaffen!“ Bernhard Hallner befaß seinem alten Diener, das Auto bereitzustellen. Er wollte in die Stadt, sich in die Arbeit stürzen. Hier glaubte er zu erstehen.

Bis zum Abend fand er dann auch wohl einen Ausweg aus diesem Dilemma. In den Büros gab es jetzt Arbeit genug. Alfred Wellmann war nicht zu sehen. Er hatte das Geschäftshaus auch nicht mehr betreten seitdem er abgesetzt war. An seinem Platz arbeitete einer der älteren Aktionäre. Auch irgendeine Nachricht hatte er nicht geschickt. Das erwartete Hallner auch gar nicht anders.

Die Maßnahmen des letzten Milionsfilms wurden für die kommende Woche festgesetzt. Dann war noch auch mit dieser Person fertig. Aber noch immer vielschichtig mit gesteigerter Durchdringung hielt der Rommerzienrat an dem Gedanken fest, Hanna schließlich doch zu der Verlobung zu zwingen.

Als er spät abends heimkehrte, den Kopf heiß von Verhandlungen und neuen Dis-

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 3. Juli 1924.

m. Ein unvorsichtiger Radfahrer. Der in der Trzaska cesta wohnhafte Ivan S. fuhr mit seinem Fahrrad so unvorsichtig über die Draubridge, daß er den 70-jährigen Oberlehrer in B. Josef Zemljic umstieß. Zemljic erlitt hierbei Verletzungen im Gesicht. Gegen den unvorsichtigen Radfahrer wurde das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

m. Kleine Polizeichronik. Von gestern auf heute nahm die Polizei zwei Verhaftungen vor und zwar wegen Diebstahls und Diebstahlsverdacht. Weiters wurden 12 Fälle zur Anzeige gebracht und zwar 1 Diebstahl, 2 Übertretungen der Autoborschriften, 1 Übertretung der Straßenordnung, 2 Übertretungen der Hundelkontingente, 2 Verlustmeldungen, 1 Fundmeldung und 2 andere Fälle.

m. Ein neuer Trick der Diebe in Maribor. Gestern kam in das Haus des Eisenbahnbeamten Josef L. in der Tomanova ulica ein Durche, der sich beim Schloß des Haustores zu schaffern machte. Auf die Frage einer Frau, was er hier tue, antwortete er, er sei vom Hausbesitzer bestellt worden, das Schloß zu reparieren. Weil er die nötige Reparatur hier nicht vornehmen könne, müsse er das Schloß abnehmen und in die Werkstätte tragen. Als der Hausbesitzer kurz darauf nach Hause kam, war er nicht wenig überrascht, als er die Geschichte hörte, denn das Schloß war weder reparaturbedürftig, noch hat er jemandem einen Auftrag erteilt. Es handelt sich hier wieder um einen neuen Trick der Diebe, um einen sicheren Erfolg zu erzielen. Nach dem angeblichen Schloßergelächeln wird eifrig gefahndet.

m. Ein jugendlicher Missetäter. Der Inhaber des photographischen Ateliers in der Kranjopanova cesta brachte zur Anzeige, daß ihm von einem unbekannten 13-jährigen Knaben eine Auslagenjohelbe im Werte von 500 Dinar zertrümmert worden. Selbstredend werden die Eltern des Knaben zum Schadenersatz verhalten werden.

m. Spenden. Für die Witwe mit vier unterforsorgten Kindern spendete Risch und „Angenamt“ je 10 Dinar.

*** Das beste Mittel gegen Hühneraugen** ist das seit 35 Jahren im Verkehr stehende Hühneraugenmittel (Salbe) „Claven“. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Depot in Maribor, Apotheke Ciral. Zentrale: Mr. Ph. M. Hrnjak, Sijal, Kroatien.

Nachrichten aus Celje.

c. Reifeprüfung am Realgymnasium in Celje. Am 26. Juni wurden am hiesigen Realgymnasium unter dem Vorsitz des Chefs der Unterrichtsabteilung für Slowenien, Herrn Dr. St. Berč, die Reifeprüfungen abgehalten. Folgende Kandidaten haben die Matura mit gutem Erfolge abgelegt: Ivan Kocmur, Josef Kvar, Branko Duhman, Erwin Ragnmajster, Sava Salnir, Franz Smole und Mahimir Bolovšek. Die heutige achte Klasse war die letzte humanistische Klasse unseres Realgymnasiums.

positionen, war er wie geschlagen. Fortlang, kühnend betrat er kein durch den Diener bereits erleuchtetes Arbeitszimmer. Er betrachtete nicht das verführte Aussehen des Altes.

Da fiel sein Auge auf einen kleinen Brief, der vor ihm auf der Platte der Schreibtisch lag. Er suchte, von einer Ahnung ergriffen, der Brief könne von Hanna sein, zusammen.

Einen Moment zögerte er, dann trennte er mit einem scharfen Schnitt den Umschlag.

Sein hageres Gesicht mit den wie aus Stein gemeißelten Zügen blieb unbeweglich als er las. Nicht einmal die Hand zitterte ihm. Und doch wühlte er schon nach den ersten Zeilen, daß ihm dies junge Mädchen, das er wie weiches Wachs in seiner festen Hand zu halten glaubte, seinen letzten Plan zerschlug. Sie war fort, fort ohne Abschied, ohne nachmalige Aussprache.

Worte des Dankes, eine heiße Bitte um Verzeihung und die Mitteilung, Hanna werde dem Onkel in einigen Tagen ihre neue Adresse mitteilen.

Bernhard Hallner saß in den Stuhl am Tisch. Er gab keinen Anst von sich. Daß er gerade hier unterlag, einem kleinen, schwarzen Mädchen unterlag, warf ihn dankbar.

Sein letztes Willensopfer war vergeblich gebracht worden. Der Funde einer heimlichen, vielleicht sogar Hoffnungslosen Liebe strengte das ganze Gebäude seiner Grundsätze und Pläne in die Luft.

c. Bürgermeisterwahl in Laško. Am Mittwoch fand in Laško die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Herr Dr. Franz Ros wurde mit 11 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

c. Namensänderung. Auf Grund eines Hofdekretes wurde dem Herrn Slavko Reich, Professor in Celje, die Änderung seines Familiennamens in Rač bewilligt. Die Namensänderung bezieht sich auf seine ganze Familie.

c. Generalversammlung der „Ginarna b. d.“ in Celje. Die Generalversammlung der „Ginarna b. d.“ fand am 28. Juni in der Gesellschaftsräumen statt. Nach einem eingehenden Bericht des Direktors Herrn Wäbler wurden die Rechnungsschlüsse und die Bilanz genehmigt und dem Verwaltungsausschuß das Absolutum erteilt. In den neuen Verwaltungsausschuß wurden gewählt: Doktor Franz Novak, Advokat in Ljubljana, Bojko Arlo, Apotheker in Celje, und Hanno Dorebe, Direktor der Slavenska Banka in Celje. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurde Herr August Proprotit, Vizepräsident der Slavenska Banka in Zagreb neuerdings gewählt, während die Direktion in den Händen des bisherigen Direktors Herrn Wäbler verblieb.

c. Verstorbene in Celje. Im Monate Juni sind gestorben in Celje-Stadt 2, im allgemeinen Krankenhaus 11 und im Militärspital 2 Personen.

c. Wochenbericht über ankommende Krankheiten in Celje (vom 22. bis 29. Juni): Scharlach: verblieben 7, genesen 1, verbleiben 6; Paratyphus: neuerkrankt 1, verbleibt 1.

Theater und Kunst.

Repertoir des Nationaltheaters in Maribor

Donnerstag, den 3. Juli: „Ramzelle Nitouche“. Ab. A.

Freitag, den 4. Juli: „Ramzelle Nitouche“. Ab. D.

Sonntag, den 5. Juli: „Ramzelle Nitouche“. Ab. B. Die letzte Vorstellung in der Saison.

Sport.

*** S. R. „Calover“: „Rapid“.** Sonntag, den 6. Juli spielt „Rapid“ gegen S. R. „Calover“. Beginn um halb 16 Uhr nachmittags.

*** Radfahrerklub „Edelweiß“.** Die Sportkollegen werden freundlichst gebeten, am Sonntag, den 6. Juli zur Straßenbefahrung für das Rennen Maribor—Ptuj des hiesigen Radfahrer- und Motorradistenklubs „Edelweiß“ zu erscheinen. Aufbruchpunkt um halb 14 Uhr im Klubheim Hotel Halbwidl. — Wichtigen Sportkollegen, die bis jetzt die Bilder (Photographien) für die Legitimation vom Savez noch nicht gebracht haben, werden ersucht, diese bis 7. Juli abzugeben.

Vereinsnachrichten.

5. Achtung! Wohin am Sonntag, den 6. Juli? Alles zum großen Waldfest nach Razvanje, das von der Freiwilligen Feuerwehr im Walde neben der Villa Smaty mit einem großartigen Festprogramm veranstaltet wird. Verschiedene Volksbelustigungen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Am Glavni trg steht den Gästen ein Auto zur Verfügung. Anfang 15 Uhr nachmittags Eintritt pro Person 5 Dinar. Bei schlechter Witterung findet das Fest erst am Sonntag, den 13. Juli statt. Der Feuerwehrausschuß bittet um eine recht zahlreiche Beteiligung.

Volkswirtschaft.

*** Die Bergwerke in Slowenien und ihre Produktion.** Im Jahre 1923 standen in Slowenien 41 Bergwerke im Betrieb. Die Kohlenbergwerke beschäftigten 12.850, andere Bergwerke 988 Bergknappen. Vom Gesamtwerk der bergmännischen Produktion von 442.400,245 Dinar entfallen auf einen Arbeiter 13.569 Schichten mit 32.606 Dinar. Die höchste Zahl der in Bergwerken beschäftigten Arbeiter betrug 14.183, die niedrigste hingegen 11.300. — Im Jahre 1923 betrug in Slowenien die Bleiproduktion 92.606 Dinar, beim Durchschnittspreis von 1031,92 Dinar pro 100 Kilogramm. Von

der Gesamtproduktion und vom aus dem Jahre 1922 gelagerten Blei wurden verkauft in Slowenien 3248 Zentner, nach Österreich 44.960 Zentner, nach Ungarn 14.103 Zentner, nach Italien 11.342 Zentner und der Rest von 18.250 Zentnern nach dem übrigen Ausland. Im Inland wurden also verkauft 3220 Zentner oder 8,87 Prozent, nach dem Ausland aber 88.655 Zentner oder 85,33 Prozent — hievon mehr als die Hälfte nach Österreich. In der eigenen Industrie verbrauchte man von demselben 2370 Zentner oder 2,29 Prozent, der Rest von 3648 Zentner oder 3,51 Prozent blieb am Ende des Jahres am Lager.

*** Preisrückgang in der Wojwodina.** Wie aus Subotica gemeldet wird, ist in der Wojwodina ein allgemeiner Preisrückgang zu beobachten, speziell bei Getreide und Nahrungsprodukten. Diese allerdings erfreuliche Erscheinung wird auf die heurige, vielversprechende Ernte zurückgeführt.

*** Aeroindustrie in unserem Staate.** Die sogenannte Kriegsindustrie bildet in unserem Staate eine besonders heikle Frage, der die maßgebenden Stellen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Unter dieses Fach gehört auch die Aeroindustrie, an der uns nach dem Umsturz vollständig mangelte. Um diesem Mangel abzuhelfen, wurde in Novisad eine Gesellschaft gegründet, in der hauptsächlich heimisches Kapital vertreten ist. Von dieser Gesellschaft wurde im Jahre 1922 eine großzügig angelegte Aerofabrik gebaut, die nunmehr modern eingerichtet ist und mit vollem Dampf zu arbeiten begann. Erst dieser Tage wurden von dieser Fabrik — Jugoslawische Aeroindustrie „Ikarus“ — drei neugebaute Aeroplane der Militärfliegerabteilung übergeben. Außerdem erzeugt „Ikarus“ verschiedene Motore, Motorboote u. a. m.

*** Die Reform der österreichischen Postsparkasse.** Das gegenwärtig noch geltende, aus dem Jahr 1880 stammende Gesetz über die österreichische Postsparkasse hat sich bereits seit längerer Zeit, besonders in bezug auf seine beiden grundsätzlichen Bestimmungen, welche einen Einlagezinsfuß von 3 Prozent jährlich und die Verpflichtung zur Anschaffung von Staatspapieren, sobald eine Einlage 2000 Kronen übersteigt, vorsehen, reformbedürftig erwiesen. Die nun im Zuge befindliche Novellierung des oberschiedenen Gesetzes plant eine Erhöhung des Einlagezinsfußes auf 6 bis 7 Prozent per annum und die Abschaffung der bisher vorgeschriebenen Grenze der Bareinlagen. Die Weiterbehandlung des bisherigen Zwanges der Anschaffung von Staatspapieren bei Überschreitung eines bestimmten Betrages wäre bei den heutigen Verhältnissen praktisch auch kaum durchführbar.

*** Steigende Weinpreise auf dem ungarischen Markt.** Auf dem ungarischen Weinmarkt ist in den letzten Wochen eine zunehmende Stagnation zu verzeichnen. Obwohl das Angebot, als auch die Nachfrage haben, abgenommen, letztere infolge des sinkenden Konsums. Trotz dieser Stagnation ist jedoch ein stetiges Steigen der Weinpreise zu verzeichnen, und zwar teils infolge der geringen Weinvorräte, teils wegen der ungünstigen Ernteausichten. Die Ernte wird infolge des ungünstigen Wetters und der in den verschiedenen Weingebieten des Landes wahrgenommenen Peronospora weit hinter der vorjährigen zurückbleiben.

*** Die Desekustration in England.** Die seit langer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Desekustration des Eigentums von Angehörigen der ehemals feindlichen Staaten, dürfen endlich mit einem zufriedenstellenden Resultate abgeschlossen werden. Wie aus London berichtet wird, fanden dort Beratungen zwischen dem englischen Sequester und Vertretern von jugoslawischen, österreichischen und ungarischen Banken statt. Der englische Sequester hat nunmehr seine ursprünglichen Forderungen des numerischen Nachweises über den Eigentümer eines jeden Wertpapiers ausgesetzt und sich mit den seitens der Banken angebotenen Beweisen zufrieden gegeben. Zur eigentlichen Desekustration dürfte man in ungefähr drei Monaten gelangen.

*** Arbeitseinstellung in der Textilindustrie von Lodz.** Vergangene Woche haben in Lodz 17 Textilfabriken die Arbeit eingestellt. Nach einer amtlichen Statistik erreicht die Zahl der Arbeitslosen in Lodz und Umgebung 70.000, wovon auf die Stadt allein 46.000 Personen entfallen. Gestern fand im Lodz eine Straßenmanifestation der Arbeitslosen statt, die einen glatten Verlauf nahm.

